

Hakel zu Mitterlehner/Leitl: Dem Lob müssen Taten folgen

Kreativwirtschaftsbericht bestätigt die gute Performance der Branche

Wien (OTS/SK) - Wenig überrascht zeigt sich Elisabeth Hakel, SPÖ-Sprecherin für Creative Industries, über die Ergebnisse des gestern präsentierten fünften Kreativwirtschaftsberichts. Die eindrucksvollen Zahlen spiegeln für Hakel die kontinuierliche und professionelle Arbeit der kreativen Unternehmerinnen und Unternehmer in Österreich wider und belegen, dass die Kreativwirtschaft ein Wachstumsmotor ist. "Die Creative Industries sind aber nicht nur eine Branche der Zukunft sondern auch eine der Gegenwart. Deshalb brauchen sie auch jetzt konkrete Förderungen und wollen nicht mehr auf morgen vertröstet werden", betont Hakel. ****

Die Kreativwirtschaft hat sich dem Bericht zufolge als krisenresistenter als andere Branchen erwiesen. Im Wirtschaftsjahr 2010/11 haben 71 Prozent aller der Kreativwirtschaft zugeordneten Firmen positiv bilanziert, während der Vergleichswert der Gesamtwirtschaft im gleichen Zeitraum bei nur 63 Prozent liegt. Neben einer höheren Rendite als die Gesamtwirtschaft zeigt auch das Wachstum von kreativen Unternehmen, besonders in den Bundesländern, eine sehr erfreuliche Entwicklung. "Die nun auch in Zahlen gegossene Leistung des Kreativbereiches muss für die Wirtschaftskammer und die ÖVP Grund genug dafür sein, die Creative Industries nicht mehr als Stiefkind der Unternehmenswelt zu behandeln." Hakel spricht damit etwa die Schlechterstellung von Selbstständigen in der Sozialversicherung an, die besonders für Ein-Personen-Unternehmen (EPU) spürbar ist. Etwa zwei Drittel der Unternehmen der Kreativwirtschaft sind EPU. "Die aktuelle Regelung, in der Selbstständige erst nach sechs Wochen Krankenstand auch Krankengeld beziehen dürfen, kann den wirtschaftlichen Tod aufgrund eines Krankheitsfalles bedeuten", warnt Hakel. Die SPÖ will die Krankheitsfälle für Unternehmerinnen und Unternehmer ehestmöglich beseitigen. "Wir fordern Krankengeld für Selbstständige ab dem vierten Tag im Krankenstand!"

Dass fast die Hälfte aller der Kreativwirtschaft zugeordneten Unternehmen in Wien ihren Sitz haben, zeigt für Hakel auch klar auf, dass die Rahmenbedingungen in den Bundesländern noch alles andere als ideal sind. Die Bedeutung von öffentlicher Unterstützung und Förderungen für die Etablierung von Creative Industries im ländlichen Raum wird auch im Bericht explizit erwähnt. "Die Politik muss Anreize für potentielle kreative Unternehmerinnen und Unternehmer setzen und etwa günstige und geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung stellen", erklärt Hakel weiter. "Die Etablierung der Kreativwirtschaft in der Region ist ein Garant gegen Abwanderung und für die Aufwertung von strukturschwachen Gebieten."

Hakel schließt sich dem positiven Resümee von Bundeswirtschaftsminister Mitterlehner und WKO-Präsident Leitl an, und betont die wachsende Bedeutung der Kreativwirtschaft für den Standort Österreich. Dem Lob müssen aber auch Taten folgen. "Die Bedeutung der Leistungen der Creative Industries muss auch von der Politik entsprechend gewürdigt werden", sagt Hakel. Der jetzt präsentierte Bericht sollte vor allem ein Signal

für Reformen sein, um den Alltag und die Unternehmertätigkeit von Unternehmerinnen und Unternehmern der Creative Industries auch zu erleichtern. (Schluss) up/sas/mp

*Rückfragen & Kontakt:
SPÖ-Bundesorganisation, Pressedienst,
Löwelstraße 18, 1014 Wien,
Tel.: 01/53427-275*